



Die Physik erklärt die Welt anders als die Biologie oder die Psychologie. Aber wie läßt sich das Verhältnis bestimmen zwischen der Physik und den Einzelwissenschaften, die sich jeweils auf einen begrenzten Bereich der Welt beziehen? Michael Esfeld und Christian Sachse argumentieren für zwei Thesen: Sowohl die Physik als auch die Einzelwissenschaften handeln erstens von kausalen Strukturen. Vor diesem Hintergrund ist es zweitens möglich, eine Position zu entwickeln, die beidem gerecht wird – dem Erkenntnisanspruch der Physik, wie er in fundamentalen und universellen Theorien formuliert wird, und dem Beitrag der Einzelwissenschaften zum Verständnis der Welt, der sich in deren eigenständigen Klassifikationen ausdrückt, die systematisch mit physikalischen Klassifikationen verbunden werden können.

Michael Esfeld ist Professor für Wissenschaftsphilosophie an der Universität Lausanne. Im Suhrkamp Verlag erschien zuletzt: *Naturphilosophie als Metaphysik der Natur* (stw 1863)

Christian Sachse ist akademischer Oberrat für Geschichte und Philosophie der Naturwissenschaften an der Universität Lausanne.

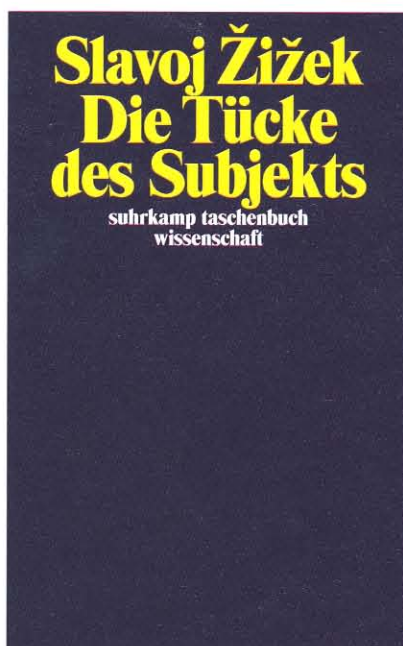
Originalausgabe

Michael Esfeld/Christian Sachse Kausale Strukturen

Einheit und Vielfalt in der Natur und den Naturwissenschaften
stw 1970. Etwa 300 Seiten
ca. € 12,- (D)/€ 12,40 (A)/Fr. 21.70
(978-3-518-29570-0)
WG: 2526



September 2010



Ein Gespenst geht um in der akademischen Welt. Es ist das Gespenst des cartesianischen Subjekts. Kognitivisten und Psychoanalytiker, Dekonstruktivistinnen und Anhänger des New Age, Heideggerianer und Habermasianer, Feministinnen und Postmarxisten, Ökologen und Enthusiasten des Cyberspace – alle haben sie das Ziel, dem westlichen Denken dieses Gespenst auszutreiben. Žižek hingegen verteidigt das philosophisch und politisch subversive Erbe des cartesianischen Cogito. Dazu nimmt er den Dialog mit drei zentralen Thesen zur Subjektivität wieder auf: mit Heideggers Gedanken des nihilistischen Potentials der modernen Subjektivität, mit der gegenwärtigen politischen Philosophie und mit dem feministisch-dekonstruktivistischen Konzept der wechselnden Subjekt-Positionen/Identifizierungen. Und natürlich geht es auch darum, den Raum für radikales politisches Handeln unter den Bedingungen des globalen Kapitalismus zu öffnen.

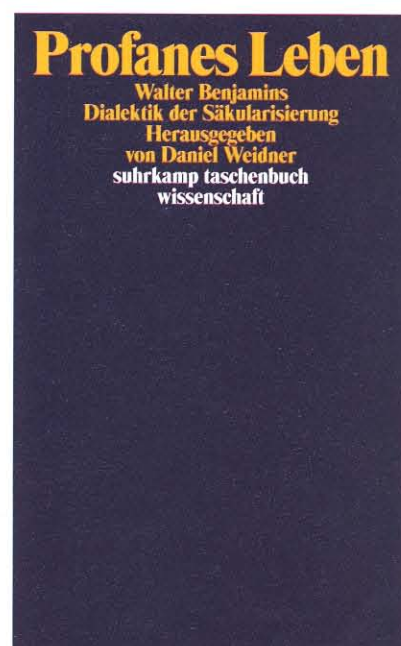
Slavoj Žižek ist Professor für Philosophie an der Universität Ljubljana (Slowenien) und Direktor des Birkbeck Institute for the Humanities an der University of London. Zuletzt ist im Suhrkamp Verlag erschienen: *Auf verlorenem Posten* (es 2562), *Parallaxe* (2006) und *Das Reale des Christentums* (2006)

Slavoj Žižek Die Tücke des Subjekts

Aus dem Englischen von Eva Gilmer, Hans Hildebrandt, Andreas Hofbauer und Anne von der Heiden
stw 1961. Etwa 600 Seiten
ca. € 18,- (D)/€ 18,50 (A)/Fr. 31.50
(978-3-518-29561-8)
WG: 2526



Juni 2010



Wenn gegenwärtig die Religion mit Macht in den Diskurs zurückkehrt, lohnt sich ein Rückgriff auf das Denken Walter Benjamins. Denn immer wieder kreist Benjamin um jene eigenartige Dialektik der Säkularisierung, die die Moderne wesentlich bestimmt. Seine Texte greifen Figuren auf wie »Schöpfung«, »Gesetz«, »Schuld« und »Leben«, die sowohl religiöse als auch profane Implikationen haben. Seine Schreibweise, Bildlichkeit und Arbeit an der Sprache lösen diesen Doppelsinn nicht auf, sondern machen ihn fruchtbar, indem sie beschreiben, wie Säkularisierung in der Moderne immer zugleich eine Verwerfung und eine Verwandlung des religiösen Erbes impliziert. Mit Benjamin das entstellte Nachleben der Religion und ihre gegenwärtige Wiederkehr in ihrer ganzen Ambivalenz zu verstehen ist das Ziel der Beiträge dieses Bandes.

Daniel Weidner ist Leiter des Forschungsbereiches Religion und Repräsentation am Zentrum für Literatur- und Kulturforschung Berlin.

Originalausgabe

Profanes Leben

Walter Benjamins Dialektik der Säkularisierung
Herausgegeben von Daniel Weidner
Mit zahlreichen Abbildungen
stw 1963. Etwa 350 Seiten
ca. € 13,- (D)/€ 13,40 (A)/Fr. 23.40
(978-3-518-29563-2)
WG: 2526



Juni 2010